

Briefe an den Nebi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 33

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFE AN DEN NEBI



Erschütternde Predigt

Sie brachten kürzlich eine Glosse von Hans Sigg mit dem Titel «Unser wissenschaftlicher Beitrag». Ich möchte Ihnen sagen, daß ich von diesem Beitrag sehr beeindruckt war, denn er ist weit mehr als ein witziger Spott über den Spießler. Er ist vielmehr eine erschütternde Predigt, auch wenn das Wort «Gott» darin nicht vorkommt. Ich danke Ihnen herzlich dafür.

T. I. in Göppingen (Württ.)

Zum Titelbild Nr. 30 «Landeshymne – ohne Frauenstimme»

Es hat mich gleichermaßen überrascht wie enttäuscht, daß Ihnen zum Bundesfeiertag nichts Angemesseneres eingefallen ist als das Titelbild von Nico! Wenn Sie sich schon veranlaßt sahen, unsere Schweizer an diese Tatsache zu

erinnern, was Ihr gutes Recht ist, dann hätten Sie dies vielleicht an etwas weniger prominenter Stelle tun können.
E. W. in Küsnacht

Vielen herzlichen Dank für die wunderschöne Titelseite. Es freut mich als Krankenschwester besonders, daß Sie uns Frauen die so praktischen, elastischen, luftdurchlässigen Pflaster auf dem Mund kreuzen. Aber singen dürfen wir doch am 1. August trotzdem, z. B.: Stehn wir den Felsen gleich ...
M. S. in Zürich

Historischer Irrtum

In Nr. 30 brachten Sie einen Artikel mit der Überschrift «Ein Ringlein gab sie mir». Im dritten Abschnitt ist dem Verfasser ein historischer Irrtum unterlaufen. Die Aufforderung, goldne Eheringe und Uhrketten an die Reichsbank abzuliefern, um dafür eiserne Eheringe oder Uhrketten in Empfang

zu nehmen mit dem eingravierten Spruch «Gold gab ich für Eisen», stammt aus dem Ersten Weltkrieg. Irgendein Zwang stand nicht dahinter. Im Zweiten Weltkrieg bestand nur ein Zwang zur Ablieferung von kuranten Goldmünzen. Goldmünzen, bei denen der Sammlerwert den Goldwert erheblich überstieg, durfte man behalten. Mit Josef Goebbels hat diese Sache nichts zu tun. Es ist auch nicht richtig, daß man etwa von Blockwarten darauf angesprochen wurde. Aus meinem großen Verwandten- und Bekanntenkreis kenne ich nicht einen einzigen Menschen, der im Zweiten Weltkrieg seinen Ehering abgeliefert hätte.
Th. I. in Göppingen (Württ.)

Dornenvoller Weg der Hilfswerke

Lieber Nebi! In Nr. 31 finde ich einen Kommentar zur Entwicklungshilfe. Aehnliche Bilder hast Du auch sonst schon gebracht. Gewiß wird dadurch die Problematik und Schwierigkeit der Entwicklungshilfe aufgezeigt. Ich nehme an, daß Du nicht grundsätzlicher Gegner dieser Hilfe seiest. Darum möchte ich folgende Bitte an Dich richten: Sei doch zurückhaltend mit solchen vereinfachenden Darstellungen. Sie schaden den Hilfswerken, die sich alle Mühe geben, ihre Mittel gewissenhaft anzuwenden. Ich denke da etwa an das HEKS, das HELVETAS und ähnliche Werke. Sie erschweren jenen, die sich für die Entwicklungshilfe einsetzen, die Arbeit unnötig. Es gibt im-

mer Leute, die solche Darstellungen verallgemeinern. Es genügt, daß die Geschichten vom Cadillac und vom goldenen Bett umgehen, die ja leider nicht einfach aus der Luft gegriffen sind. Also bitte, streu auf den dornenvollen Weg der Hilfswerke nicht weitere Dornen.
W. G. in Kallnach

Lob und Tadel

Ich lese immer wieder mit Vergnügen den Nebelspalter. Der Nebi ist besser geworden, sagen wir, *wieder* besser.

M. B. in Ronco

s goht nidsi mit em Näbi!

P. A. F. in Luzern

Ich benütze die Gelegenheit, um dem Nebi recht herzlich zu danken für seine prachtvollte Haltung während des Israel-Krieges.
G. M. in Basel

Das Bild vom griechischen Königspaar mit Söhnlein auf dem Häfeli gereicht Ihnen nicht zur Ehre, dies hätten Sie nicht bringen dürfen. Wenn schon König Konstantin in manchem zu tadeln ist, dann hätten Sie bedenken sollen, daß seine Gemahlin aus untadeliger Königsfamilie stammt, und unsere Schweiz bestimmt durch solche Sachen nicht beliebt wird und der Nebelspalter auch nicht.
C. M. in Zürich

Ein großes Kompliment Ihrer Zeitschrift, die wir nie mehr missen möchten, weil sie ganz einfach einzigartig ist!
U. Z. in Männedorf



Bö-Bücher

eine lachende
Schweizergeschichte
von
kulturhistorischem
Wert.

Neue Zürcher Zeitung

Im Nebelspalter-Verlag Rorschach sind bis heute folgende acht Bände mit Zeichnungen und Versen von Carl Böckli erschienen:

**Abseits vom Heldentum
So simmer
Ich und anderi Schwizer
Bö-Figürli
Euserein
90mal Bö
Bö-iges aus dem Nebelspalter
Tells Nachwuchs**

«Welche Vielfalt des Humors und fröhlicher, sauberer und künstlerisch geschliffener Zeitsatire strömt uns aus diesen Bänden entgegen! Wo überall es menschelt in schweizerischen Landen, da setzt der Stift Böcklis an und holt das Wesentliche in Bild und Begleittext heraus, so daß beide zur Einheit werden. Diese Kunst ist für unsere humorlose Zeit wahres Labsal.»
Neue Zürcher Nachrichten

Die Bö-Bücher (Fr. 10.– pro Band) sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.



Nur Fr. 15.-

pro Monat für eine neue Maschine. Volle Mietanrechnung bei späterem Kauf.

Prospekte verlangen!

August Ramel AG.
4800 Zofingen N

Telefon (062) 853 86

**Nebelspalter
Humorerhalter**

Baden
in BADEN

im Limmathof

Telefon 056 / 2 60 64

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Bestellschein Nebelspalter

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung im Monat August

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 16.50 12 Mte. Fr. 30.—
Ausland: 6 Mte. Fr. 22.— 12 Mte. Fr. 42.—

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Ort mit Postleitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden